

Zum 30. Geburtstag von Piano Solo – Ein Essay

„Musik ist“, frei nach dem berühmten Musikschriftsteller Eduard Hanslick (1825-1904), „eine Sprache, die wir sprechen und verstehen, jedoch zu übersetzen nicht imstande sind.“ Musik, so könnte man sagen, ist eine Art Muttersprache des Menschen. Wir hören Musik, genießen sie, wir versuchen über sie zu sprechen und sie zu verstehen und haben doch Probleme, sie in unsere (eigene) Sprache zu übersetzen. Nicht wenige Kritiker, Jünger, Adepten, Ästheten, Connaissseure und Philosophen sind von ihrer Unübersetzbarkeit, ja vom „Unaussprechlichen“ der Musik überzeugt. Und dennoch ist über jene Ineffabilität der Musik – paradoxerweise – viel geschrieben und noch mehr gesprochen worden.

Ein ganzes musikalisches Universum umspannt sich inzwischen auch rund um die Olper Klavierreihe *Piano Solo* des Kunstvereins Südsauerland. Ins Leben gerufen wurde die Reihe 1994 von Klaus und Eva Droste. Mittlerweile schreibt die Reihe ihre eigene musikalische Lebensgeschichte und wie man es sich für ein 30jähriges Lebensalter vorstellen kann, existieren bereits eine Menge an Konzertbesprechungen und –kritiken, Meinungen, Sichtweisen... vor allem aber persönliche Freundschaften zwischen dem Olper Publikum und den Pianisten, die nicht selten in tiefgründigen und gehaltvollen „Begegnungen“ mit den Künstlern gipfeln, die seit nunmehr 30 Jahren in der Reihe *Piano Solo* in *Olpe* konzertieren. Grund genug, um in einem kurzen historischen Abriss einen Essay über die Reihe zu verfassen und ihr zum Geburtstag zu gratulieren.

Ich möchte mit einem kurzen persönlichen Einstieg beginnen: Mit dem Tag, als ich (P.W., Anm. der Redaktion) im Jahr 2007 zum ersten Mal ein Piano Solo-Konzert im Kreishaus besuchte, tauchte ich in den Ozean der (klassischen) Klaviermusik ein. Es war eine Art Fenster, das sich weit öffnete und das sich hernach nicht mehr schließen ließ, denn es eröffnete mir die Welt der großen klassischen – europäischen – Musik: einer Musikkultur, die weit über 500 Jahre (Klavier-)Musik umfasst, die aber seitdem auch intensive und tiefgehende Gespräche über Kunst und Kultur mit sich bringt – und die letztlich auch Fragen über ästhetische und sogar metaphysische Inhalte tangiert.



Klaus Droste und Giorgia Tomassi nach dem Konzert am 19.01.1995 im Olper Kreishaus. Die Pianistin gewann 1992 den Internationalen Rubinstein-Wettbewerb (Foto: Wolfgang Müller, Westfalenpost)

Eine Erfolgsgeschichte von Anfang an

Initiator der Reihe war vor gut 30 Jahren Klaus Droste. Seine Ehefrau Eva stieg sofort mit ein; war sie es doch, die in Erinnerung an den eigenen Klavierunterricht bei Prof. Günter Ludwig angeregt hatte, diesen als ersten Künstler der Reihe am Flügel im Kreishaus Olpe auftreten zu lassen. So geschah es. Am 06.11.1994 begann mit Günter Ludwig am Flügel die Erfolgsgeschichte von Piano Solo; er war die ideale Persönlichkeit, um die renommierte Reihe zu eröffnen. Bereits an jenem ersten Abend mussten zusätzliche Stühle aus dem Kreishauskeller geholt werden, die Zuhörerzahl war demnach groß, jedenfalls größer als erwartet. Schnell wuchs ein großer und stabiler Abonnementkreis, auf den Droste sich bis heute fest verlassen kann.

Seit dem Jahr 1994 haben viele Pianisten das Profil der Piano Solo-Königsklasse geprägt. Auf rund 165(!) Solo- und Duo-Abende beläuft sich die Gesamtzahl der Konzerte. Jedes Jahr erklingen in der Regel sechs Klavierrecitals. Dabei liest sich die Liste der Interpreten wie das Who-is-Who der internationalen Pianisten-Szene: Gute Freunde und ungekrönte Anführer der Pianogilde sind Kit Armstrong und Till Fellner mit inzwischen je 11 Gastspielen in Olpe. Fellner war der erste, der Klaus Droste 2009 auf das „unglaubliche Talent Kit Armstrong“ aufmerksam machte, der - wie er selbst - Schüler des großen Meisters Alfred Brendel in London war und dank dieser Empfehlung schon 2010 als gerade 18-jähriger zum ersten Mal den Steinway D im Kreishaus herausforderte. Inzwischen kommt der international gefragte Pianist, Komponist und Ensembleprinzipsal (Alfred Brendel sieht in ihm „die größte musikalische Begabung, der ich in meinem ganzen Leben begegnet bin“) fast jedes Jahr und spielt sich in die Herzen seiner jährlich wachsenden Olper Fangemeinde.



Kit Armstrong (hier an der Mebold-Orgel in Welschen Ennest 2018) zeigte sein Können mehrfach auch an der Orgel im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Kunstverein Südsauerland und dem Orgelsommer Südsauerland (Foto: P. Weber)

Kenner der Pianisten-Szene werden hellhörig, wenn folgende Namen – mitunter auch mehrfach – in den Jahresprogrammen erscheinen: Elisabeth Leonskaja, Rudolf Buchbinder, Paul Badura-Skoda, das Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Nikolai Tokarew, Lilya Zilberstein, Michail Lifits, Anna Gourari, Alexandre Tharaud, Boris Giltburg, Anna Vinnitskaya, Alexei Volodin, Martin Helmchen, Fabian Müller, das Klavierduo Arthur & Lucas Jussen und viele andere mehr. Ferner geben jugendliche Meister der Tastenkunst sich in Olpe ein Stelldichein, u. a. Ivan Bessonov (2018 mit 16 zu Gast), Robert Neumann (2021 mit 20 zu Gast), Eva Gevorgyan (2022 mit 18 zu Gast), Alexandra Dovgan (2023 mit 16 zu Gast).

Leicht ließe sich die Liste der pianistischen Meister fortführen.

Eine weitere Zahl lässt aufhorchen: In den letzten 30 Jahren, von 1994 bis 2024 kamen die Pianisten aus 29(!) verschiedenen Herkunftsländern: Argentinien, Bulgarien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Georgien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Nordmazedonien, Österreich, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Spanien, Südkorea, Taiwan, Tschechien, Türkei, Ukraine, Uruguay, USA, Usbekistan und Weißrussland. *Wo findet man eine derart internationale Künstlerriege auf den Bühnen in einer Kleinstadt?*

Ebenso interessant und mannigfaltig wie sich die Interpretenliste liest, verhält es sich mit den Konzertprogrammen. Denn auch dort entdeckt man die eine oder andere Überraschung. Die Klassiker sind nicht wegzudenken: Klaviersonaten von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Aus der Zeit der Romantik erklangen u.a. Werke von Schubert, Schumann, Chopin, Liszt, Brahms und Mendelssohn. Auch Barockmusik von Johann Sebastian Bach, Domenico Scarlatti, Georg Friedrich Händel oder auch von den Söhnen des ‚alten Bach‘ stehen immer wieder auf dem Programm.

Nun gehört es bei der Reihe Piano Solo zur absichtsvollen Planung, dass auch seltenere Stücke zu Gehör kommen. Klaus Droste legt Wert darauf, dem Publikum einen möglichst breiten und vielfältigen Zugang zu allen Musikepochen zu eröffnen. Mit viel Hingabe versucht er, im Vorfeld diplomatisch die abwechslungsreichen Programme mit den Künstlern abzustimmen, vor allem, wenn Standardprogramme mit bewährten populären Stücken ihm diskussionswürdig erscheinen. So gelingt es, dass mitunter echte Raritäten zu Gehör kommen: Dass in einer Kleinstadt wie Olpe Kit Armstrong die vielschichtigen Goldberg-Variationen von J. S. Bach darbietet (nur einen Tag später vom gleichen Interpreten in Amsterdam im Koninklijk Concertgebouw aufgeführt), das war schon eines der *highlights* in all den Jahren. Rudolf Buchbinder spielte die höchst anspruchsvollen Diabelli-Variationen von Beethoven auf eigenen Wunsch sogar zweimal im Kreishaus. Aus über 500 Jahren Klaviermusik erklangen Werke der englischen Renaissance von William Byrd und John Bull, genauso wie Perlen des Barock, etwa Werke von François Couperin und Jean-Philippe Rameau. Hier sei ebenfalls erinnert an seltener gespielte Sonaten von Haydn und Mozart sowie deren „Stücke für Flötenuhr“ und diverse Fugen, an Klaviermusik zu vier Händen, an Beethovens und Schuberts Lebenssumme ihrer letzte Sonaten, Chopins Nocturnes, Préludes und seine Étüden, Liszts Sonaten und seine Études d'exécution transcendante sowie zahlreiche Klavierbearbeitungen und Transkriptionen von Liszt, Reger und Busoni bis hin zur Zwölftonmusik von Schönberg und Webern und Werken von Ligeti. Sogar Eigenkompositionen erstaunen hin und wieder das Publikum. Unvergessen sind beispielsweise auch großformatige Programme: etwa die Bachschen Goldbergvariationen in einer Bearbeitung für 2 Klaviere von Josef Rheinberger, revidiert von Max Reger, die 2011 durch Yaara Tal & Andreas Groethuysen zum 20. Geburtstag des Kunstvereins Südsauerland zur Aufführung kamen oder alle sechs Partiten für Klavier BWV 825-830 an einem Marathonabend mit Martin Helmchen 2021 oder das komplette „Wohltemperierte Klavier I“, mit Aaron Pilsan am Flügel, an nur einem Abend (2023) – sicherlich musikalische Sternstunden der Reihe!

Warum überhaupt startete der Kunstverein Südsauerland 1994 die Reihe Piano Solo?

Zur Vorgeschichte gehören die kulturellen Angebote der VHS des Kreises Olpe. Als deren junger Leiter organisierte Klaus Droste seit 1976 Orgelkonzerte und kammermusikalische Konzerte in allen

sieben Kommunen. Hinzu kamen früh Konzertfahrten zum Schloß Augustusburg, zum Altenberger Dom, ab 1989 zum Klaviersommer Bochum, dem Vorläufer des Klavierfestivals Ruhr, und seit 1991 bis heute im Abonnement zur Kölner Philharmonie.

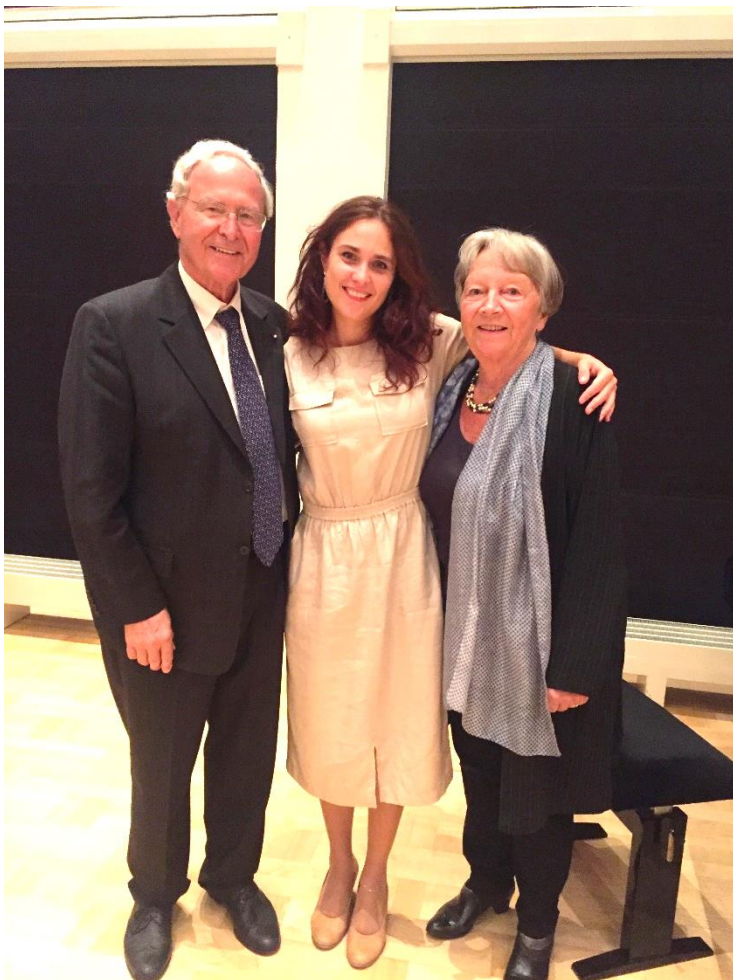
Am 6. November 1994 konnten rund 150 begeisterte Hörer die Premiere von *Piano Solo* feiern, dank der Erweiterung des Kreishauses mit dem großen Saal. Dr. Franz Demmer, damals Oberkreisdirektor, sorgte für die Anschaffung des von Pianisten weltweit bevorzugten Instruments, des großen Konzertflügels Steinway D. Seither genießt der multifunktionale (Konzert-)Saal mit seiner hervorragenden Akustik die Wertschätzung aller Pianisten. Die Abonnentenzahl wuchs seit 1995 von rund 150 auf rekordverdächtige 300 Personen an, die in den Kreisen Olpe, Oberberg, HSK und Siegen-Wittgenstein zu Hause sind. Einzelbesucher kommen aus Orten von Aachen bis Kassel, von Hamburg bis München, sogar aus Luxemburg, Straßburg und den Niederlanden.

Das Besondere an Piano Solo

Die Auswahl der Pianisten erfolgt nach strengen Maßstäben: sie haben zuvor bei wichtigen Klaviermusikfestivals oder Wettbewerben überzeugende Interpretationen geboten und werden – oft spontan nach einem herausragenden Solokonzert – von Klaus Droste ohne bürokratische Umwege für Piano Solo engagiert und nach Olpe eingeladen, sofern der Gesamteindruck am Flügel in Spiel, Gestaltung, Technik und Stilsicherheit überzeugt.

Was ist also das Besondere an *Piano Solo*?

Da ist wohl zunächst eine Art *wohltemperierte Stimmung*, die sich in einer Melange aus gastlichem Empfang und kultiviertem Austausch zwischen den Künstlern und dem Ehepaar Droste ergibt. Die Künstler fühlen sich wohl, genießen die Gastfreundschaft und tief sinnige Gespräche über Kunst und Kultur, sowie über Themen wie Reisedress, Programmwünsche anderer Veranstalter, ignorante oder selbstgefällige Kritiker, auch über Berufsperspektiven bis hin zu gesundheitlichen Sorgen und Familienproblemen. Diese Offenheit für persönliche Lebensaspekte der Pianisten und die harmonischen Beziehungen, die sich entwickeln, motivieren die Piano Solo Pianisten, gern nach Olpe zurückzukehren. Die Frage nach dem 30-jährigen Erfolgsrezept der Konzertreihe beantworten Eva und Klaus Droste so: „*Die Pianisten kommen als Gäste und gehen als Freunde*“.



Anna Vinnitskaya, Gewinnerin des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs 2007 in Brüssel, war am 17.09.2019 zu Gast in Olpe, hier mit Eva und Klaus Droste (Foto: P. Weber)

Aus der Sicht der Pianisten sind weitere wichtige Faktoren für denkwürdige Konzertereignisse: Die kammermusikalische Atmosphäre im Kreishaus sowie die Disziplin und spürbare Aufmerksamkeit der Olper Besucher, die über die Jahre hinweg zu wahrhaften musikalischen Kennern avanciert sind und so dazu beitragen, dass beide, der Pianist und sein Publikum, sich an der Klaviermusik bestens erfreuen können.

Musik überdauert alle Zeiten. Sie hat letztlich keinen zweckrationalen Sinn und vermittelt daher über Emotionen und Gedanken etwas in Worte nicht zu Fassendes, etwas Unaussprechliches, etwas Geheimnisvolles.

Zum 30. Geburtstag schließt der Verfasser sich einem vielfachen Wunsch des Publikums an: *Piano Solo* möge weiterhin ein kulturelles Glanzlicht und eine attraktive Konstante im mannigfaltigen Musikleben des Kreises Olpe sein und dieses beflügeln.

von Philipp Weber

Der Autor Philipp Weber unterrichtet Musik und Geschichte am Wüllenweber-Gymnasium in Bergneustadt, wo er zudem die Orchester-AG leitet. Er ist aktiver Organist und ehrenamtlicher Leiter des Jugendorchesters im Musikverein Rahrbach.
--

**Quelle: Südsauerland – Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe 3/2024. Folge 296, S. 295-300
ISSN 1867-2108**